

Heinrich Askan Engelken

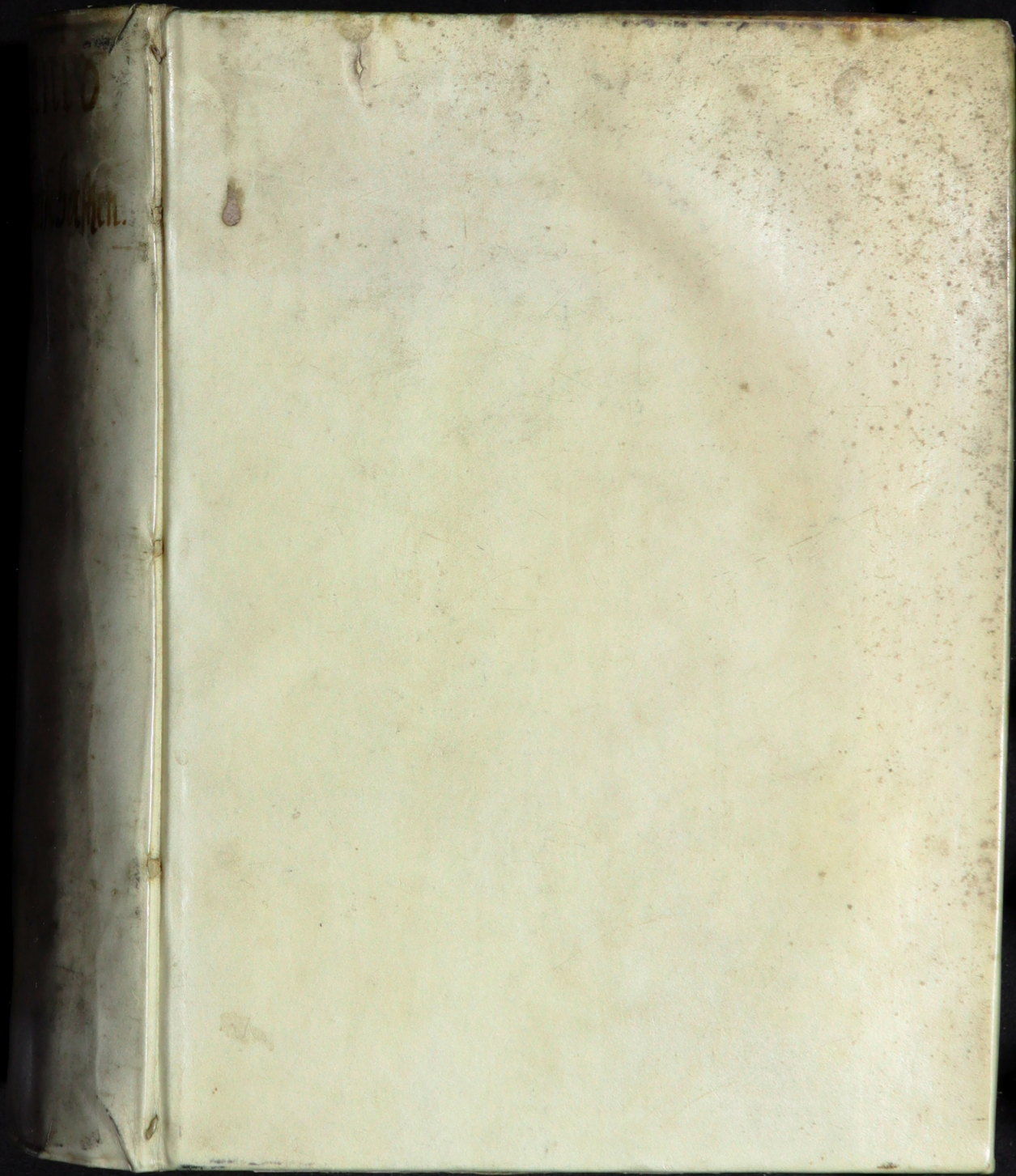
**Unterthänigstes Schuld-Opfer : Welches/ Als Der Durchleuchtigste Fürst und Herr Herr Friderich Wilhelm, Hertzog zu Mecklenburg ... Durch ... gnädigste Verordnung zur Possession des Hertzogthums Güstrow eingesetzt wurde/ Aus Unterthänigster Devotion und Pflicht ... abgestattet ...**

Rostock: gedruckt bey Johann Weppling, [1701?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1773528009>

Druck Freier  Zugang





Schmidt  
56

Mecklenburgische  
Landesbibliothek  
Schwerin



Mecklenburgische  
Landesbibliothek  
Rostock



Untertänigstes Schuld-Opfer/

Welches/  
Als DEN

LXVII.

Durchleuchtigste Fürst und

HERZOG

Herr FRIDERICH  
WILHELM,

Herzog zu Mecklenburg / Fürst  
zu Benden / Schwerin und Raseburg / auch  
Brasse zu Schwerin / der Lande Rostock  
und Stargard HERZOG

Durch Ihro Kaiserl. Majest. gnädigste Verordnung  
zur *POSSESSION* des Herzogthums Güstrow  
eingesetzt wurde/

Aus Untertänigster Devotion und Pflicht/ benebenst offerirung  
einer schlechten Disputation, abgestattet

Ihro Hochfl. Durchleuchtigkeit

Untertänigst Verbundener

M. HENR. ASC. Engelcke. 191

Rostock gedruckt bey Johann Weypling / der Acad. Buchdr.

HL 25

# Durchleuchtster Hertzog

hie leg ich zu seinen Küssen

Ein Blat / so ganz umschrenckt von Unterthänigkeit /

Ich muß als Sieger Ihn aus frohen Mer-  
ken grüssen /

Wocherwünschter Tag / o angenehme Zeit !

Wan wol ein treuer NACHMITT mit gutem Auge schweigē!

Wan seinen Herscher er in höchsten Glor erblickt /

Es muß bey Vaters Wohl der Kinder Freud  
sich zeigen /

Es lachet ein Client, wann Bönner seind  
beglückt.

Drum kan auch nichts jetzt die Freud und Lust verkehren /

Die mich / Landes-Herr / als  
Unterthan nimt ein /

Er wil als Vater ja uns alle Huld gewehren /

So muß mein schlechter Wunsch der Freue  
Weikel seyn.

Es hat **G.H.N.** / **S**chwerer Fürst /

der Himmel selbst erkohren /

Daß der Befahr, Gewölck Er von uns lehren solt /

Es hat des Unglücks, Bahn durch **G.H.N.** die Schärff  
verlohren /

**E**rfolte Leitstern seyn! Das Glück ist uns hold.

Die **T**ugend hat den **W**is in Seine Brust geschriebt /

Es hat mit **T**apferkeit sich der Verstand ver-  
mählt ;

Die **F**lugheit muß Ihn ganz als ihre Bruder liebē /

Weil seine Hoffnung nie des rechten Zweckes fehlt /

Die **N**achlahmheit erscheint allhie auff allen  
Seiten /

Die **Z**euge, Mutter selbst hat **G.H.N.E.** eingeprägt /

Daß Er als Adler uns der Sonnen gleich will leiten /

Zu der **R**egierung hat **W.H.B.** in Ihm  
**K**raft gelegt.

So



So zeigt denn dieses Blat / was mich stets treibt zu dencken /

Die Demuht / **Cherster Fürst** /

die ihren Zoll legt ab /

Will ER nur einen Blick in Gnaden hierauff lencken /

So bleib ich stets wie jetzt vergnüget biß ins Grab.

WAZ / dessen Güte Ehn biß hieher hat geführt /

Der knüpffe jetzt und fest die Ehr- und Glückes- Kron /

ER werd **Durchlächtigster** von lau-

ter Boll berührt /

ER bleibe / wie ER ist / ein steter Glückes- Sohn.

Die späte Nachwelt wird von **diesem Herzog**

sagen /

Hey Dem **Güt / Glück / Verstand** sich hat

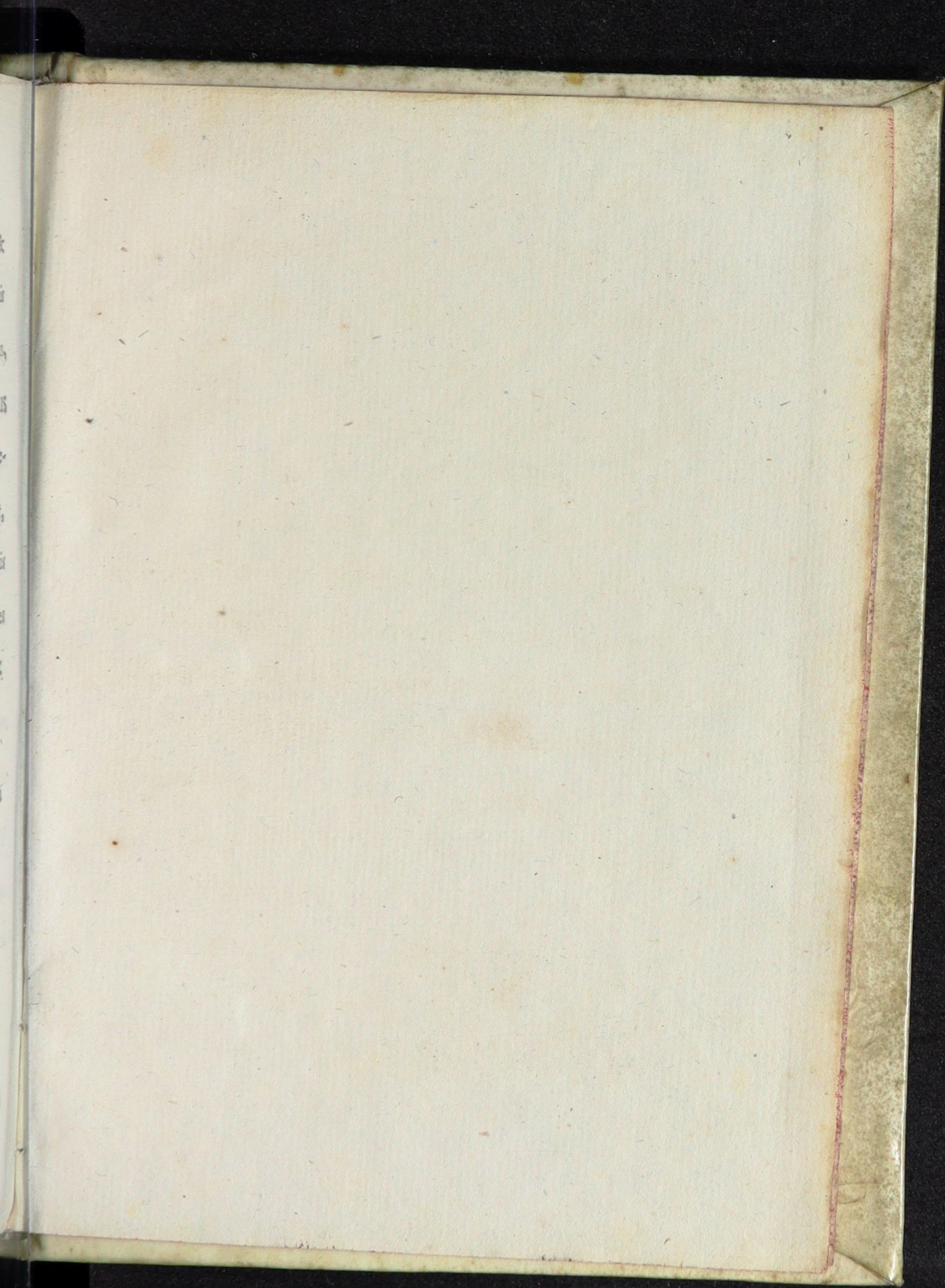
verbundenrecht /

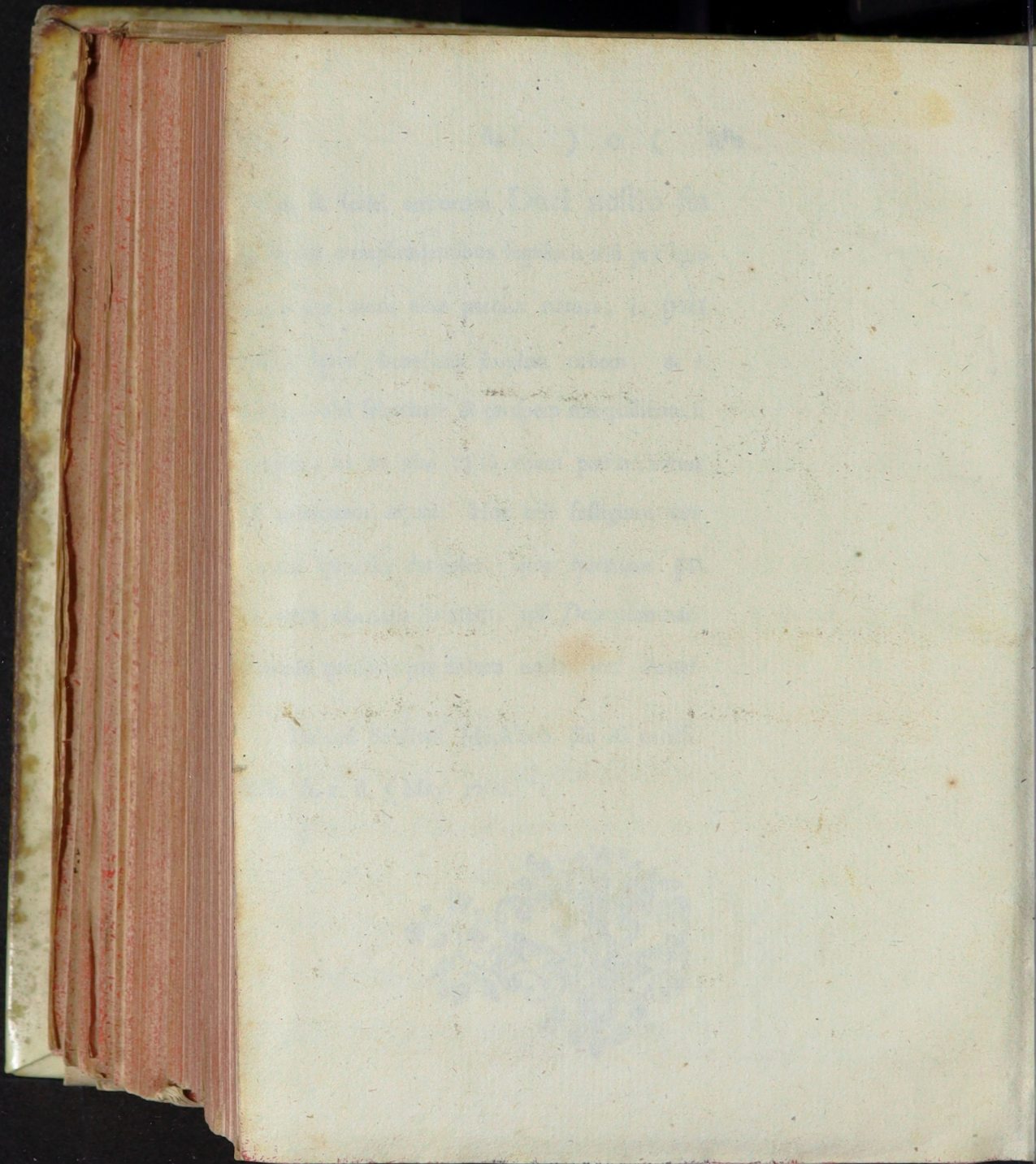
WAZ wird Ehn unverletzt auf seinen Armen tragen /

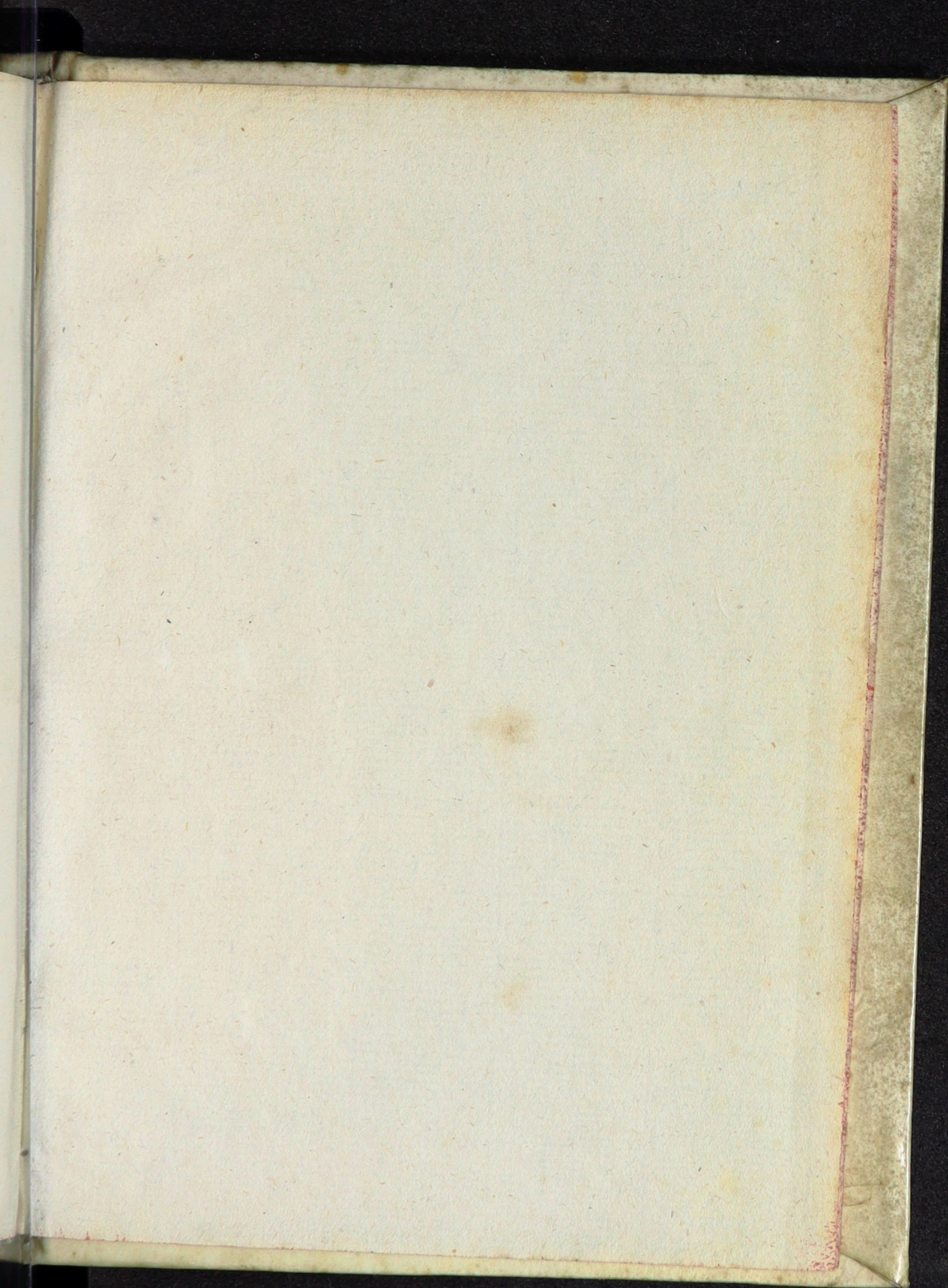
Daz wünsch ich / und verbleib

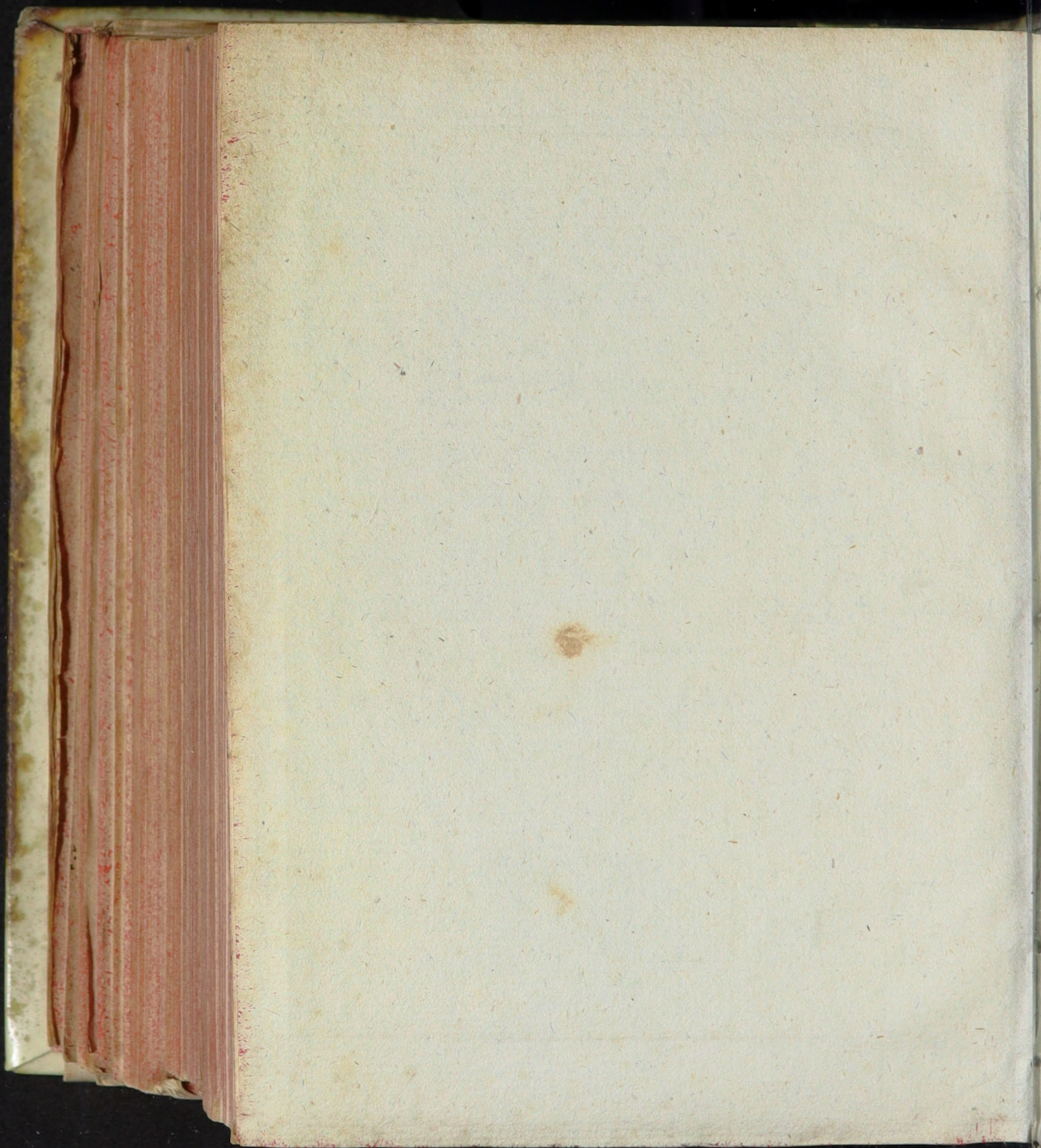
**Sein** ewig treuer

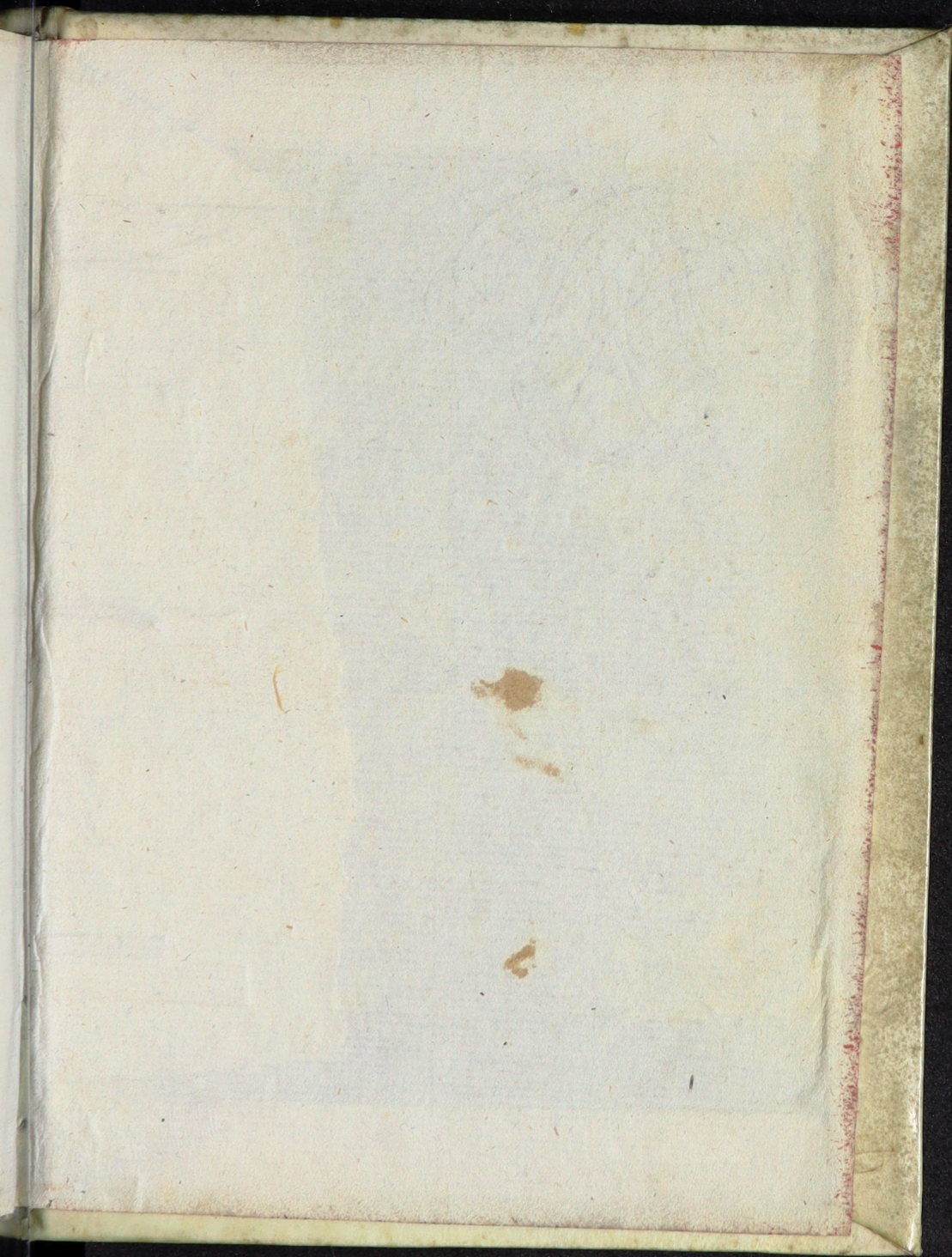
**Knecht.**

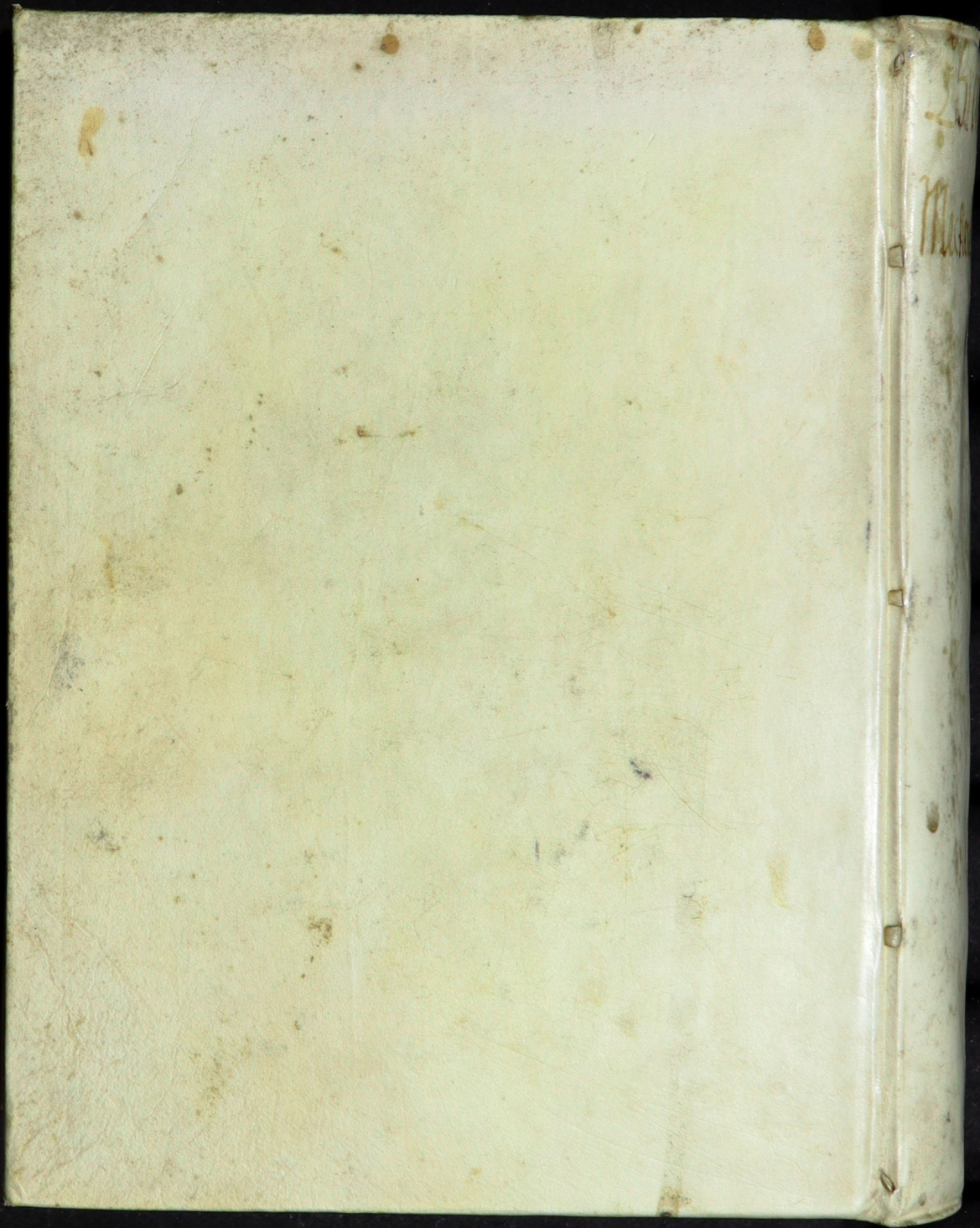




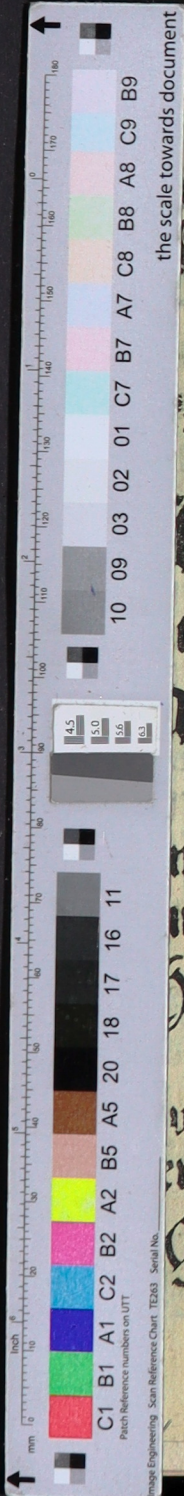








250  
Meissner



**S**chwerer Fürst /

der Himmel selbst erkohren /  
Gewölck Er von uns kehren solt /  
s. Bahn durch S H N die Schärff  
verlohren /

tern seyn! Das Glück ist uns hold.  
t den Wis in Seine Brust geschriebe /  
pferkeit sich der Verstand ver-  
mählt ;

muß Ihn ganz als ihre Bruder liebe /  
ung nie des rechten Zweckes fehlt /  
hmkeit erscheint allhie auff allen  
Seiten /

utter selbst hat S H M E eingeprägt /  
er uns der Sonnen gleichwill leiten /  
gierung hat W W W in Ihm  
Trafft gelegt .

So